



Datum: 06.09.2012
Dezernat/Amt: Sozialamt
AZ/Bearbeiter.: / Herr Rainer Barth
Vorlage: 293/2012

SITZUNGSVORLAGE

Thema: Projekt: Aktiv für ältere Menschen mit Behinderung; Senioren für Senioren

frühere Beratungen: -

Anlagen: -

Sachvortrag : Frau Haag/ Ehepaar Schwab und Herr Kloos Zeitdauer (ca.): 20 Min.

Beschlussvorschlag: Der Ausschuss für Soziales und Gesundheit nimmt den Bericht über das Projekt Aktiv für ältere Menschen mit Behinderung zur Kenntnis.

Gremium	Zuständigkeit	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
Ausschuss für Soziales und Gesundheit	Kenntnisnahme	24.09.2012	öffentlich

Finanzielle Auswirkungen:	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Kosten:	<input checked="" type="checkbox"/> einmalige Kosten	Betrag: 22.670 Euro
	<input type="checkbox"/> jährliche Folgekosten	Betrag: Euro
	<input type="checkbox"/>	
Einnahmen:	<input type="checkbox"/> einmalige Einnahme(n)	Betrag: Euro
	<input type="checkbox"/> laufende (jährlich)	Betrag: Euro
	<input type="checkbox"/>	
Mittelbereitstellung im Haushalt:	<input checked="" type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH
	HHSt.: 1.4008. XXXX	
	Bez. HHSt.: Behindertenhilfe	
Zur Verfügung stehende Mittel (Planansatz und Haushaltsausgabenrest lfd. Jahr):		823.100 Euro
ggf. noch bereit zu stellen: Euro		
Deckungsvorschlag:	<input type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH
	<input type="checkbox"/>	
	HHSt.:	
	Bez. HHSt.:	

Medien:	<input checked="" type="checkbox"/> PowerPoint	<input type="checkbox"/> pdf-Datei	<input type="checkbox"/> CD/DVD	<input type="checkbox"/> Stick
Sofern Präsentationen erforderlich werden, teilen Sie dies der Geschäftsstelle Kreistag bitte spätestens einen Arbeitstag vor der jeweiligen Sitzung mit.				

Elektronisch mitgezeichnet von:		
<input checked="" type="checkbox"/> Landrat	<input type="checkbox"/> Dezernat 1	<input type="checkbox"/> Dezernat 2
<input type="checkbox"/> Dezernat 3	<input checked="" type="checkbox"/> Dezernat 4	<input checked="" type="checkbox"/> Sozialplanung

1. u. 2. Ausgangslage und Sachverhalt:

Der Bodenseekreis mit seiner Vielzahl an Einrichtungen der Behindertenhilfe ist mit signifikanten Veränderungen, auch im Rahmen der Umsetzung der UN-Konvention zum Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Stichwort: Inklusion), konfrontiert. Die großen Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung im Kreis planen, koordiniert von der Sozialplanung des Bodenseekreises, verschiedene Dezentralisierungsprojekte, um es den Menschen zu ermöglichen, vor Ort in kleineren Wohneinheiten in den Gemeinden zu leben und nicht mehr ausschließlich an den Zentralstandorten.

Im Zuge dieser Prozesse leben auch immer mehr Senioren mit einer Behinderung innerhalb der Gemeinden, aber außerhalb der bisherigen Strukturen der Tagesgestaltung. Dabei sind die gesellschaftlichen Regelstrukturen mit der Aufgabe konfrontiert, im Zuge dieser Veränderungen und einem gleichermaßen noch kaum in der Öffentlichkeit etablierten Verständnis der Inklusion, Zugänge zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dazu müssen auch die Strukturen des Gemeinwesens entsprechend gestaltet werden.

Die Akteure der Behindertenhilfe im Bodenseekreis arbeiten gemeinsam in diversen Netzwerkgruppen an der Gestaltung dieser Prozesse (Stichwort: Sozialraumorientierung). Zudem soll auch den Menschen mit geistiger Behinderung, die vollstationär an den Zentralstandorten leben, die Möglichkeit eröffnet werden, am Leben der Gesellschaft z. B. durch die Begleitung von aktiven Bürgerinnen und Bürger, teilzuhaben.

Im Rahmen des Netzwerkes Behindertenhilfe entstand zu Beginn des Jahres 2010 die Idee, ein Projekt dazu ins Leben zu rufen. Der Arbeitskreis Senioren ging in der Folge in die genauere Ausgestaltung des Projekts.

Dabei wurde schnell deutlich, dass sich das Projekt nicht nur an ältere Menschen mit geistiger Behinderung sondern auch an ältere Menschen mit psychischer Erkrankung wenden soll. Die Lebenslagen wie z. B. wenige soziale Kontakte im fortgeschrittenen Alter ähneln sich. Ältere Menschen mit einer Körperbehinderung können ebenso durch das Projekt begleitet werden, wobei aber der Schwerpunkt auf die ersten beiden Gruppen gelegt werden soll. Die entsprechende Konzeption wurde bei der Baden-Württemberg Stiftung eingereicht, die 2010 im Rahmen der Förderung der Selbstständigkeit von älteren Menschen mit Behinderung Gelder für Modellprojekte bereit stellte.

Die Stiftung nahm das Projekt als eines von 11 in ihr landesweites Modellvorhaben auf und fördert es im Zeitraum vom 01.10.2010 - 30.09.2013 mit insgesamt 95.000 €. Zudem ist eine Evaluation der Projekte durch das Institut für Erziehungswissenschaft Münster vorgesehen, um zu sehen, ob sich nachhaltig Veränderungen für die Menschen und in der Gesellschaft (inklusive Prozesse) ergeben.

Zahlen dazu:

Menschen mit Behinderung im Bodenseekreis im Leistungsbezug der Eingliederungshilfe 2011 im Bereich Wohnen.

Lebensformen	Geistige Behinderung	Körperliche Behinderung	Seelische Behinderung	Summe
Stationäres Wohnen -Heim	260	112	93	465
Ambulant betreutes Wohnen (ABW)	89	18	180	287
Betreutes Wohnen in Familien (BWF)	6	4	9	19
Persönliches Budget (PB)	19	16	36	71
Summe	374	150	318	842
% Stationär	70	75	29	55%
% ABW+BWF+PB	30	25	71	45%

Senioren(Menschen über 60 Jahre) mit anerkannter wesentlicher Behinderung nach § 53ff. SGB XII im Leistungsbezug der Eingliederungshilfe 2011.

Lebensformen	Geistige Behinderung	Körperliche Behinderung	Seelische Behinderung	Summe
Menschen mit Behinderung gesamt	374	150	318	842
Davon Senioren	66	34	59	159
% Anteil der Senioren an Gesamtsumme der Menschen mit Behinderung	17,6%	22,6%	18,5%	18,8%

Bewohner im Bodenseekreis und der Anteil aller Senioren und davon der Anteil an Senioren mit anerkannter wesentlicher Behinderung nach § 53ff. SGB XII (Eingliederungshilfe) im Leistungsbezug 2011.

Bevölkerung	
Insgesamt	209.733
Senioren (über 60)	27%
Davon Senioren mit Behinderung	0,3%

Der Anteil der Über-60-Jährigen wird aufgrund der demografischen Entwicklung die nächsten Jahre ansteigen und analog dazu der Anteil der Senioren mit Behinderung.

Inhalt des Projektes:

Im Fokus des Projektes steht die gelungene selbstbestimmte Gestaltung des Ruhestandes von Menschen mit Behinderung durch die Begleitung von aktiven Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Inklusion sowie das Thema des Überganges aus dem Arbeitsleben in den Ruhestand.

Hier kann die Erweiterung des eigenen sozialen Netzes der Menschen mit Behinderung, durch das Kennenlernen von älteren Menschen - Ehrenamtlichen - einen Beitrag, ergänzend zu professionellen Hilfen, zur Bereicherung des Alltages leisten.

Dieser direkte Kontakt der Menschen ermöglicht das Entstehen einer persönlichen Beziehung sowie die Berücksichtigung der Bedürfnisse und Ressourcen der Beteiligten und ist demnach nicht nur integrierend sondern tatsächlich inklusiv (im Sinne eines selbstverständlichen Miteinanders).

Die Begleitung zu Veranstaltungen, Unterstützung im Bereich der Mobilität, das gemeinsame Gespräch oder das Einbinden in die verschiedensten gesellschaftlichen Aktivitäten in den Bereichen Sport, Kultur, Politik oder Kirche bilden die Zielrichtung.

Außerdem bietet das Projekt aktiven älteren Bürgerinnen und Bürgern im Kreis die Möglichkeit, sich zielgerichtet bürgerschaftlich zu engagieren (Generation Silver).

Zum Aufbau der benötigten Strukturen für Koordination, Akquise der Ehrenamtlichen, Begleitung, fachliche Beratung, Unterstützung und als zentrale Anlaufstelle für alle Fragen in Beziehung zum Projekt, wurde eine koordinierende und betreuende Stelle mit einem Stellenumfang von 50 % geschaffen und der Sozialplanung zugeordnet.

Projektstand zum 31.07.2012:

Das Projektziel der Inklusion als selbstverständliches Einbezogen-sein in gesellschaftliche Bezüge sowie die Ermöglichung von zwischenmenschlichen Begegnungen außerhalb eines professionellen Bezugssystems konnte in den bereits bestehenden Begleitungen erreicht werden.

Die Menschen mit Behinderung haben mit dem Projekt eine weitere Möglichkeit zur individuellen und selbstbestimmten Lebensgestaltung.

Es hat sich gezeigt, dass es im Rahmen des Projektes um Folgendes geht:
Begegnung - Beziehung - Inszenierung von Normalität - Brückenbauen zwischen den Lebenswelten, sprich um eine freiwillige niedrigschwellige Freizeitbegleitung für älteren Menschen mit und ohne Behinderung.

Zahlen:

Menschen mit Behinderung:

- 26 Personen und ein Seniorentreff haben Bedarf an Begleitung durch das Projekt gemeldet.
- Davon sind 4 Begleitungen bereits beendet: Für 2 war es nicht das richtige Angebot und bei 2 war es nicht die eigene Motivation des Menschen mit Behinderung teilzunehmen.
- 6 Anfragen sind noch offen: Teils wegen regionaler Unterversorgung mit Ehrenamtlichen bzw. wegen mangelnder Schnittmenge an Interessen und zeitlichen Vorstellungen.
- Durchschnittsalter der Senioren: 68,7 Jahre
- Verteilung: 16 Frauen und 10 Männer

Räumliche Verteilung:

- 13 Personen im westlichen Bodenseekreis und 13 von Friedrichshafen bis Tettnang sowie der Treff in Liebenau.
- 15 Menschen haben eine geistige Behinderung, 8 Menschen eine psychische Erkrankung und 3 Personen eine Körperbehinderung.
- Es haben bis dato keine Menschen mit einer schwer-mehrfachen Behinderung um Aufnahme in das Projekt angefragt.

Vorstellungen und Wünsche der Menschen:

- Gemeinsames Kaffee trinken, Spazieren gehen, Wandern, Ausflüge machen, Einkaufen gehen, Besuch von Museen und Schlössern, gemeinsames Kochen u. v. m.
- Die Menschen sind: Sehr aktiv und interessiert, haben genaue Vorstellungen was sie tun wollen, sagen nach einer gewissen Dauer der Begleitung „den Herr X oder die Frau Y gebe ich nicht mehr her“.
- Die Treffen finden in der Regel einmal wöchentlich oder vierzehntägig statt.

Ehrenamtliche:

- 25 Personen mit Kooperationsvereinbarung; 3 davon bereits beendet
- Durchschnittsalter der Ehrenamtlichen: 65,5 Jahre
- Verteilung: 14 Frauen und 11 Männer
- Viele Interessenten (weit über 100 Gespräche)

Aber: Eine Aufwandsentschädigung ausschließlich orientiert an den tatsächlichen Ausgaben (wie z. B. Erstattung von Fahrtgeld) und oftmals falsche oder andere Vorstellungen über die Tätigkeit führen zu keiner Mitwirkung im Projekt.

Vorstellungen und Wünsche der Ehrenamtlichen:

- Sie wollen: Kontakte zu Menschen mit Behinderung, helfen, andere Menschen kennen lernen, sich in die Gesellschaft einbringen, etwas zurückgeben, eigene Erfahrungen weitergeben, neue Erfahrungen machen.
- Die Ehrenamtlichen sind hoch motiviert, verlässlich, interessiert, offen für Neues, können sich einlassen und sind flexibel.
- Sie nehmen vielfach an den fortlaufend, speziell für das Projekt entwickelten Fortbildungsangeboten teil und nutzen regelmäßig den monatlichen Ehrenamtlichenhock.

Nachhaltigkeit des Angebots:

Das Projekt hat sich bereits jetzt etabliert und ist gut in die regionalen Netzwerke der Behindertenhilfe und des Gemeindepsychiatrischen Verbundes eingebunden.

Der Bedarf an Begleitung von älteren Menschen mit Behinderung ist analog der demografischen Entwicklung steigend und wird auch so im Rahmen des Projektes wahr genommen. Der Gewinn an sozialen Kontakten und Aktivitäten für die Menschen, die bereits begleitet werden ist deutlich.

Gleichzeitig ist die Akquise von aktiven älteren Bürgerinnen und Bürgern durch die Fachkraft des Projektes schwierig, zeitaufwendig und bleibt eine Daueraufgabe.

Die Projekterfahrung zeigt, dass es notwendig ist, den Ehrenamtlichen einen verlässlichen Ansprechpartner bei aufkommenden Fragen oder Schwierigkeiten im Rahmen der Begleitungen zu bieten. Da sie oftmals das Gespräch mit der Fachkraft suchen, sei es direkt, beim Ehrenamtlichenhock oder den stattfindenden Fortbildungsangeboten.

Eine Weiterführung des Projektes als Regelangebot nach Projektende am 30.09.2013 wird von den beteiligten Netzwerkpartnern grundsätzlich begrüßt und gewünscht.

Denkbar wäre eine Übergabe an einen Träger der Behindertenhilfe im Landkreis, der bereits ähnliche Dienste vorhält bzw. Interesse an der Weiterführung der Projektidee hat.

Das Netzwerk ist derzeit dabei zu prüfen, ob und bei welchem Träger eine Fortführung sinnvoll scheint.

3. Finanzielle Auswirkungen:

Finanzierungsplan des Projektes Gesamt 01.10.2010 - 30.09.2013	Gesamt 3 Jahre (Stand Dezember 2010)
Personalkosten	66.875€
Sachkosten (inkl. ILV)	31.295 €
Fortbildung Ehrenamtliche	4.500 €
Aufwandsentschädigung Ehrenamtliche	15.000 €
Gesamtkosten Projekt	117.670 €
<i>Zuschuss der Landesstiftung</i>	<i>95.000 €</i>
Eigenanteil Bodenseekreis an den Gesamtkosten in € (den erforderlichen Eigenanteil von mind. 20% erbringt der Bodenseekreis im Rahmen der Sachkosten für die Personalstelle)	22.670€

4. Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Soziales und Gesundheit nimmt den Bericht über das Projekt Aktiv für ältere Menschen mit Behinderung – Senioren für Senioren- zur Kenntnis.